

Projekt - 100 Jahre jung

ENTWICKLUNG DER MODE IN DEN LETZTEN 100 JAHREN

Die Mode hat im letzten Jahrhundert eine große Entwicklung hinter sich. Jedes Jahrzehnt hat seinen eigenen Kleidungsstil, welcher durch politische Geschehnisse und gesellschaftliche Situationen der Menschen geprägt wurde. Mode ist ein Ausdruck der Zeit, in welchem sich die Weltvorstellungen der Menschen widerspiegeln.



1910 – 1919: Korsett kontra Reformkleid

Da das Korsett den weiblichen Körper sehr stark zusammenpresste, kam es oft zu Ohnmachtsanfällen. Im Rahmen dessen wurde die strenge Kleidungs-Etikette von einem Stil abgelöst, welcher der Frau mehr Bewegungsfreiheit erlaubte. Ein Reformversuch war das sogenannte „Bloomer Kostüm“, ein knielanger Rock mit einer knöchellangen Pluderhose kombiniert. Dieser sorgte jedoch für viel Belustigung von der männlichen Seite. Der Modeschöpfer Paul Poiret entwarf den „Humpelrock“, welcher durch eine schmalere Linie und mehr Eleganz auszeichnete. Die Männer wurden in graue oder schwarze Anzüge mit Weste, einer Krawatte und Hut gekleidet. Zusätzliche wichtige Accessoires waren der Zylinder, ein Stock und Handschuhe. Durch das aufkommende Segeln trugen Kinder immer häufiger Kleidungsstücke im „Matrosenlook“.

1920 – 1929: Die goldenen Zwanziger

Zigaretten spitze und Bubikopf, dieses Bild sieht man vor sich, wenn man an die Frau der 1920er Jahre denkt. Cocktailkleider ersetzten das Korsett. Frauen trugen Hosen oder gerade geschnittene Hemdkleider mit tiefer Taille und meist freien Rücken. Die Kleider waren knielang, schmal geschnitten und hochgeschlossen. Abendkleider wurden von Spaghettiträgern gehalten und hatten oft ein gleichgroßes Vorder- und Rückdekolleté. Die Kleider wurden mit Glasperlen und Seidenfasern verziert. Zur Aufmachung für den Abend gehörten auch Perlenketten, Boas, Stirnbänder und Handtaschen. Die Herrenmode wird sportlicher. Man trägt Clubjacken aus dem Tennisclub und Knickerbocker, die ursprünglich beim Golf getragen wurden. Dazu wurde ein langes Jackett oder ein auffälliges Paar Kniestrümpfe kombiniert. In der Kindermode war die Farbe Weiß überall zu sehen. Mädchen zogen statt der schwarzen Strümpfe weiße Socken an. Aus den Matrosen ähnlichen Jacken der Jungen wurden schicke Blazer und Jacketts in meist hellen und freundlichen Farben.





1930 – 1939: Deutsche Mode auf Befehl

Die Damenmode wurde wieder figurbetonter und damit femininer. Die weiblichen Formen wurden wiederentdeckt und wadenlange Kleider nun an der Hüfte eng geschnitten. Die Eleganz stand im Mittelpunkt der 1930er. Die Kombination aus Rock und Bluse war kaum wegzudenken. Das Kostüm wurde zur eleganten Alltagsmode. Besonders beliebt waren das „Prinzesskleid“ und die Schrägverarbeitung der Stoffe, wodurch die Figur optisch gestreckt wurde. In der Mitte der 30er betonte man den Oberkörper durch Rüschen, Falten und Puffärmeln. Die Herrenmode veränderte sich vergleichbar wenig. Statt Hosenträgern trug man Sportgürtel und die Weste wurde seltener. Auch die politischen Umbrüche in Deutschland beeinflussten die Kleidung. Durch die Nationalsozialisten entwickelte sich die Trachtenmode, wie beispielsweise das Dirndl, zum Trend.



1940 – 1949: Die Mode wurde Nebensache

Aufgrund von Stoffrationierungen und Sparmaßnahmen wegen des Krieges war das Interesse der Damen an der Mode und Bekleidungsindustrie leider gehemmt. Überwiegend wurden verschiedene Stoffe miteinander kombiniert um als „alt“ „neu“ zu schneiden. Jedoch gab es kleinere Veränderungen. Anfangs des Krieges gab es noch wadenlange Röcke, später tendierte man zur etwas kürzeren Version, welche mit Hilfe von Futterböcken voller fiel. Im Rahmen dessen wurde der „Petticoat“ integriert. Typisch in den 1940er Jahren waren weitschwingende Schmetterlingsärmel und breite Schulterpolster, welche man sowohl bei den Herren als auch bei den Damen fand. Es verbreiteten sich erstmals Kunstfasern, wie zum Beispiel Viskose. Die synthetisch hergestellten Nylonstrümpfe und der Reißverschluss gewannen ebenfalls an Bedeutung. Jugendliche trugen zu jener Zeit bevorzugt den sogenannten „Sloppy Joe“. Dies war ein lässiger Strickpullover, welcher mit Röcken oder Blue Jeans kombinierbar war.

1950 – 1959: Zwei Generationen im Modekonflikt

Der Kleidungsstil der 50er Jahre war äußerst weiblich. Eng anliegende Kleider und Blusen mit üppigen Dekolletés, Petticoats oder Bleistiftröcke prägten das Stadtbild der damaligen Zeit. Das Tragen von Miedern wurde wieder eingeführt. Hosen wurden fast gar nicht mehr gesehen. Man orientierte sich am Erscheinungsbild einer „Grand Dame“. Als Vorbilder der Frauen galten amerikanische Schauspielerinnen, wie Marilyn Monroe oder Brigitte Bardot. Der Pariser Modeschöpfer Christian Dior entwarf den sogenannten „New Look“. Bei der Herrenmode gab es auch Erneuerungen. Man trug Nylon- oder Perlonhemden, in denen man nicht mehr so leicht schwitzte. Männer der Oberschicht sah man immer mit Hüten, egal ob zum Anzug oder zum Mantel. Die jungen Männer





LBS Schrems – Projekt: 100 Jahre jung
Lisa Hromek, 3. VERS
Bischof-Schneider-Str. 70/13/1
2191 Gaweinstal
0676/644 52 95
hromek.lisa@gmx.at

hatten James Dean oder Elvis Presley zum Vorbild. Sie trugen Blue Jeans und Lederjacken. Die Mode der 1950er Jahre ist durch extreme Gegensätze geprägt. Einerseits elegant, andererseits lässig und cool.

1960 – 1969: Kleine Röcke groß in Mode

Ganz im Gegensatz zu den 1950er Jahren, galt es nun möglichst wenig Busen und Taille zu zeigen. Der Jungen-Look eroberte die jüngere Generation und brachte neue schrille Farben mit in den Kleiderschrank. Grafische Drucke und wilde Farbkombinationen waren ebenfalls ein klares Merkmal der damaligen Mode. Anfang der 60er setzten Trägerröcke, Hosenanzüge und andere knabenhafte Modelle den Trend, wohingegen ab 1965 eher auf provozierende Mode, wie Schlaghosen und Hosen mit Seitenschlitz, gesetzt wurde. Vor allem der Minirock sorgte für ein großes Aufsehen. Es galt: alles was unkonventionell ist, ist in. Umso auffallender das Kleidungsstück desto besser. Durch Elvis Presley und seinen Film „Blue Hawaii“ wurde das Hawaii-Hemd neu entdeckt. Später integrierte man sogar den Stil der Indianer und trug weite Röcke kombiniert mit durchsichtigen Blusen. Es entstand ein Lebensgefühl, das sich der Mode anpasste, dessen Motto lautete: Sex, Drugs and Rock'n Roll.



1970 – 1979: Schlaghosen und Hot Pants

Kaum eine modische Epoche wurde so von Freiheit, Individualität und Jugend geprägt wie die Mode der 1970er. Sie waren das Jahrzehnt der „Flower Power“-Bewegung. Die Zeit der Hippie-Kultur brachte neben dem Peace-Zeichen auch Blümchenstickereien, weite Schlaghosen und Kleidung in Häkeloptik mit sich. Kleider und Röcke wurden wieder länger und orientierten sich an dem Indianer und Cowboy-Look. Große Beliebtheit fanden vor allem auffällige Accessoires, wie riesige Krawatten, Trompetenärmel, Kragen und Manschetten. Die Jugend folgte ihrem eigenen Kopf und

trug zusätzlich zu Miniröcken auch Hot Pants. Genaue Regeln gab es in den 70ern nicht.

1980-1989: Hauptsache bequem

Die Mode der 80er Jahre war weitgehend von sehr weiten Oberteilen und engen Jeans oder auch Leggings geprägt. Die Kleidungsstücke wurden in allen erdenklichen Farben getragen. Sweatshirts, welche eher weit geschnitten waren, waren sehr beliebt. Die Jeans, vor allem die Levis 501 durfte in keinem Kleiderschrank eines Mannes fehlen. Die Marke Lacoste wurde durch ihre Polohemden ein regelrechtes Statussymbol für die Jugend. Auch waren bunte





LBS Schrems – Projekt: 100 Jahre jung
Lisa Hromek, 3. VERS
Bischof-Schneider-Str. 70/13/1
2191 Gaweinstal
0676/644 52 95
hromek.lisa@gmx.at

Farben und auffällige Prints angesagt. Neonfarben gehörten plötzlich zu jedem Outfit und wilde Accessoires erfreuten sich großer Beliebtheit. Ob auf Partys oder in der Freizeit durfte das Netzhemd nicht fehlen. Knalliger Lidschatten und stürmische Frisuren machten den Look komplett.



1990 – 1999: „Je knapper, desto besser“

Die Mode der 90er war experimentierfreudig und probierte gerne neue, unkonventionelle Dinge aus. Große Turnschuhe und weite Baggy Pants sind zwar bequem und ergeben einen coolen Look, lassen aber keinen Platz für ein elegantes Outfit. Die Musik hatte einen großen Einfluss auf die damalige Mode. Die Techno und HipHop-Szene prägte mit ihren weiten Hosen und den Plateausohlen das Erscheinungsbild. Die Looks wurden zunehmend freizügiger, „je knapper, desto besser“. Egal ob Crop-Top oder sogar nur ein Bikini Oberteil, es gab kaum etwas, was nicht erlaubt war. Die Kleider bestanden aus leichten und luftigen Stoffen, wobei beispielsweise Leinen sehr beliebt war. T-Shirt Drucke und auffällige Prints waren besonders beliebt und wurden auch gerne selbst kreiert. Mittlerweile konnte der Herr auch zu feierlichen Anlässen Jeans und Sportschuhe tragen. Bei den Kindern spielten in den 90ern erstmals die Modedesigner eine Rolle. So wurden verstärkt Kollektionen für Kinder angeboten.

2000 – 2009: So viele Stilrichtungen waren fast verwirrend

Die 2000er Jahre der Modewelt waren geprägt von vielen unterschiedlichen Modeströmungen, die sich auch einmal rasant verändern konnten. Vor allem blühten einige alte Trends wieder auf, so beispielsweise der Marine-Look oder der Military-Look. Die Spanne der Trendfarben reichte von knalligen Farben bis hin zu Pastellschattierungen der verschiedenen Grundfarben bis hin zum aktuelleren Nude-Look. Getönte Sonnenbrillen, Hühthosen und sogenannte Tube Tops ergaben den besonderen Mix der 2000er Mode. Kleidung in futuristisch monochromen oder metallischen Stoffen war neben dem Jeans All Over Look ein weit verbreiteter Trend. Aber auch Capri- oder 3/4 Hosen erfreuten sich großer Beliebtheit. Auch in diesem Jahrzehnt war die Mode alles andere außer elegant. Dafür waren Bequemlichkeit, Individualität und Provokation der Mode gleichermaßen präsent. Weiblichkeit stand besonders im Fokus, da durch bauchfreie Tops und niedrige Hosen viel Haut gezeigt wurde. Auch Accessoires und Make Up der damaligen Zeit waren sehr aufreizend und unterstrichen den auffälligen Look.



2010 – 2019: Sportlich und Modern

Die aktuelle Mode zeichnet sich durch eine elegantere Note als die der vorherigen Jahrzehnte aus. Auch wenn viele Trends ihren Weg zurück in unseren Kleiderschrank schaffen, zeichnet sich die aktuelle Mode durch gerade Linien, gedeckte Farben und feinen Accessoires aus. Ein Mix aus sportlichen und





LBS Schrems – Projekt: 100 Jahre jung
Lisa Hromek, 3. VERS
Bischof-Schneider-Str. 70/13/1
2191 Gaweinstal
0676/644 52 95
hromek.lisa@gmx.at

klassischen Kleidungsstücken kreiert so einen modernen und stilbewussten Look, der für jegliche Situationen geeignet ist. Farbakzente schaffen das gewisse Etwas und zaubern schnell ein harmonisches Outfit. Obwohl der Oversized Look nach wie vor angesagt ist und so ein bequemes Outfit kreiert, verschwinden dadurch die weiblichen Silhouetten. Dafür muss die Mode von heute nicht gegen gesellschaftliche Konventionen rebellieren und weist einen hohen Grad an Individualität auf.